



NABU beobachtet Prozess zur Tötung des Westerwald-Wolfes

NABU beobachtet Prozess zur Tötung des Westerwald-Wolfes
Illegale Wolfstötung ist kein Kavaliersdelikt
Vor dem Amtsgericht in Montabaur wird am morgigen Freitag die Tötung eines Wolfes im Westerwald verhandelt. Ein Jäger aus dem Kölner Raum hatte zugegeben, am Abend des 20. April 2012 in seinem Jagdrevier bei Hachenburg einen Wolf geschossen zu haben. Im Juli hatte das Gericht bereits einen Strafbefehl wegen des Verstoßes gegen das Tierschutz- sowie das Naturschutzgesetz und eine Geldstrafe über 2.500 Euro verhängt. Der Jäger hatte dagegen Einspruch eingelegt.
Nach Ansicht des NABU stellt der Vorfall nicht nur ein Vergehen nach Naturschutz-, Tierschutz und Waffengesetz dar, sondern insbesondere ein Vergehen gegen 1 Absatz 3 des Bundesjagdgesetzes. Hierin wird die Beachtung der deutschen Weidgerechtigkeit vorgeschrieben. Darunter fällt aus Sicht des NABU das zweifelsfreie Erkennen einer Tierart vor Abgabe eines Schusses. "Das Vorhaben einen wolfsähnlich aussehenden Hund zu schießen, während in der Region sowie in der überregionalen Presse über die zweifelsfreie Anwesenheit eines Wolfes berichtet wird, ist auch ein Bruch mit der weidgerechten Jagdausübung", so Markus Bathen, Projektleiter Wolf beim NABU.
Seit dem Jahr 2000 kehren Wölfe selbstständig nach Deutschland zurück. Ein kleiner Bestand hat sich in Sachsen und Brandenburg etabliert. Bekannt ist, dass einzelne Wölfe auf der Erkundung nach neuen Lebensräumen viele hundert Kilometer wandern. Derzeit wird jährlich ein illegal getöteter Wolf aufgefunden. Das durch den Beschuldigten getötete Tier war der erste Wolf im Westerwald nach 123 Jahren. Durch einen Naturfotografen war vor der Tat nachgewiesen worden, dass in der Region ein Wolf anwesend war. Der NABU begleitet die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland mit seinem Projekt "Willkommen Wolf!".
Markus Bathen, NABU-Projektleiter "Willkommen Wolf!", beobachtet den Prozess vor Ort und steht für Rückfragen und Interviews zur Verfügung.
Kontakt:
Markus Bathen, NABU-Projektbüro Wolf, mobil: 0172-6453537, Markus.Bathen@NABU.de
Olaf Strub, NABU Landesverband Rheinland-Pfalz, Tel. 06131-1403922, Olaf.Strub@NABU-RLP.de
Im Internet zu finden unter www.nabu.de/wolf
NABU-Pressestelle, Telefon: 0 30.28 49 84-1510, -1722, -1952
Telefax: 0 30.28 49 84-2500, E-Mail: Presse@NABU.de
Redaktion: Kathrin Klinkusch, Britta Hennigs, Iris Barthel

Pressekontakt

NABU - Naturschutzbund Deutschland

53225 Bonn

Presse@NABU.de

Firmenkontakt

NABU - Naturschutzbund Deutschland

53225 Bonn

Presse@NABU.de

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. - NABU - möchte Menschen dafür begeistern, sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, die über eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, sowie über gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und ein Höchstmaß an endlichen Ressourcen verfügt. Mehr als 390.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein - als aktive Umweltschützer oder engagierte Förderer. Sie sind in rund 1.500 lokalen Kreisverbänden und Ortsgruppen in ganz Deutschland organisiert und vornehmlich ehrenamtlich tätig.